

Ersatzwanderung vom 17. Dezember 2014

Wegen Schneemangel konnte die geplante Schneeschuh-Tour nicht durchgeführt werden. So besammelten wir uns (Marianne, Rolf, Sabine, Myrtha, Evelyn, Ursi Meyer, Madlen, Willy und der Tourenleiter) um 09.45 Uhr im Restaurant Martinsberg in Baden zum Kaffee. Nach einer gemütlichen halben Stunde brachen wir auf. Kaum hatten wir auf der Rückseite den



Martinsberg verlassen, mussten wir schon einige Dutzend Treppenstufen hochzusteigen. Man merkt erst dann, wie steil der Aufstieg zum Chänzeli ist! Diese erste Etappe war aber erst der Anfang. Doch als gut trainierte Wanderer erreichten wir nach einer Viertelstunde den schönen Aussichtspunkt des Chänzeli. Den Blick gegen Richtung Zürich gerichtet, realisiert man erst, wie dicht das ganze Limmattal

überbaut ist. Und trotzdem – das ist ja das Wunderbare in der Schweiz – durchziehen noch überall schöne Spazier- und Wanderwege die Gegend. Im übrigen gehörte der Chänzeli-Rundgang zur täglichen „Kür“ der Badener Kurgäste in alten Zeiten. Nach dem obligaten

Fotos-Shooting ging es auf dem mittleren, von Willy empfohlenen Waldweg weiter zu den letzten Häusern der Allmend. Beim Kindergarten begann unser eigentlicher traditioneller Weg zum Gebenstorfer Horn, nachdem wir noch in einem Schrebergarten einen Rosenstock bewundern konnten, der gleichzeitig Blüten und Hagebutten trug. Das Wetter



war stark bedeckt, doch am Vormittag noch trocken. Gemütlich wanderten wir auf dem breiten Waldweg gegen Gebenstorf. Den Abzweiger zur Anzflue verpasste der Tourenleiter vor lauter plaudern fast! Dank dem guten „Wandergewissen“ von Marianne konnten wir „im letzten Moment“ dann doch noch zur „Anzflue“ abzweigen, um einen Blick auf unsere schöne Heimat Obersiggenthal und die noch grossen landwirtschaftlichen Flächen zu werfen. Dabei kam mir automatisch der Gedanke an die seinerzeitige Prognose „Kneschaurek“, die eine totale Ueberbauung mit 20'000 Einwohnern prognostiziert hatte. Auf dem restlichen



Weg zum Gebenstorfer Horn begegneten wir noch einem „Unikum“ aus dem zweiten Weltkrieg, nämlich dem letzten militärischen Beobachtungsturm, den man noch einige Meter ausfahren konnte. Dank Rolf's Kenntnisse der Gegend nahmen wir den im Tannenwald versteckten Turm überhaupt wahr. Bevor wir schliesslich das Gebenstorfer Horn erreichten, fielen uns auch schon die ersten Tropfen

vom grauen Himmel und es setzte gleichzeitig ein starker Wind ein, was von Marianne schon lange vorher prognostiziert wurde (ob sie wohl eine verdeckte Wetterprophetin ist??). Nach kurzem Ausblick auf die neuste Konzentration von Grossverteilern in Gebenstorf (Landi, Aldi, MCoop, Migros, Denner) und das untere Aaretal setzten wir uns trotz bereits widrigem Wetter an den Picknickplatz und verzehrten unseren Picknick. Ob die zwei Männer, die mit den Autos in die Nähe fuhren, wirklich Höhlenforscher waren, wie sie uns auf unsere Frage antworteten, darf mit Verlaub bezweifelt werden, zumal sie ein Feuer zu entfachen begannen. Aber wir sind schliesslich nicht die Waldpolizei und so machten wir uns kommentarlos auf den Weg steil hinunter nach Turgi, begleitet von einem fast



sturmartigen Wind, sodass Myrtha ihren aufgespannten Schirm beinahe als „Paraglider“ hätte benutzen können! Immerhin vom Wald etwas geschützt, gerieten wir problemlos in einer knappen halben Stunde zur Busstation „Gehling“, wo sich Sabine verabschiedete. Wir anderen konnten „im Schärme“ mit dem 1er Bus zum Bahnhof Baden fahren, wo wir unsere gute Stimmung noch bei einem Kaffee im Migros-Bistro ausklingen liessen.

Es zeigte sich einmal mehr, dass auch Wanderungen in naher Umgebung beliebt sind und so danke ich alles Teilnehmenden für den netten Wandertag. Bis zum nächsten Mal.

Der Tourenleiter:

Gerd